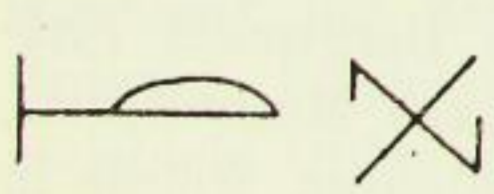


letzterer lieferte einen die Geschichte des Pyramus und des Amadis behandelnden Gemäldecyklus, ferner fertigte der in Prag lebende Maler Erhart Gaulrappe Bildnisse von Mitgliedern des österreichischen Herrscherhauses, welche sich noch 1713 „vff dem sall“ befanden. Die Wand- und Deckenmalereien fertigte der Freiburger Maler Hans Richter (siehe über ihn S. 49), die Wandtäfelungen, Thüren etc. lieferten die Freiburger Tischlermeister Donat Seyffner, Hans Zahn und Abr. Kirchner sowie die Dresdener Caspar Willkomm und Nickel Schwabe, zugleich mit den getäfelten mit „papiernen flasen“ belegten Decken, welche wohl eine reichere Holztäfelung (Intarsia?) nachahmen sollten. Aus allen Nachrichten geht hervor, dass der Kurfürst das Schloss auf das Würdigste ausstatten liess. Eine gute Darstellung des Aeusseren des Schlosses vom ersten Drittel des 17. Jahrhunderts giebt die Beilage II nach Dilich's Aufnahme. Mit dem 18. Jahrh. beginnt der Verfall des Baues; nach verschiedenartiger vorübergehender Benutzung wurde das ehrwürdige Werk 1804 in ein Militair-Magazin verwandelt und für andere militairische Zwecke benutzt, hierbei aber die innerẽ Eintheilung der Zimmer, Säle und Capelle durch Ausbrechen sämtlicher Wände und Einziehen zahlreicher Zwischenböden bis zur Unkenntlichkeit umgestaltet, zugleich verschwanden die Fensterreihen der Façaden, deren bewegte Voluten-Giebelaufsätze und Verzierungen. Einen klaren Blick in die ehemalige zum Theil prächtige innere Ausstattung giebt ein noch jetzt aufbewahrtes genaues amtliches Inventar-Verzeichniss vom Jahre 1713 (siehe Mitth. des Freib. Alt.-Ver. VII, S. 676 — 679).

Lat.: Wilisch, Kirchenhistorie der Stadt Freiberg 1737 II. B. I. C. 1, S. 106. — H. Gerlach, Mitth. über das Freiburger Schloss Freudenstein in den Mitth. des Freib. Alt.-Ver. VII, S. 669 flg. — C. Gurlitt: Das Schloss Freudenstein a. a. O. XV, S. 1397 flg., mit Grundr. — H. Ermisch, Urkundenbuch der Stadt Freiberg, Cod. dipl. S. R. II Hptth. B. XII, S. 1454. Abbildungen: Kupferstich aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. in der Bibliothek des Freib. Alt.-Ver. — Im Besitze der K. Oe. Bibliothek zu Dresden 2 Grundrisspläne des Schlosses, Ende 18. bis Anf. 19. Jahrh.; ferner Aquarellansicht des Schlosses von Süden von Goebel 1792. Eine desgl. nach dem Brande von Klinsky 1792. — Ansichten des Schlosses von Westen und Osten, Rad. von Georg Wagner, 18. Jahrh. — H. Gerlach: Das alte Freiberg in Bildern No. 9, 36 und 58.

**Rathhaus** (Plan No. 7), neu errichtet 1410 bis 1416 und durch den Bürgermeister Weller v. Molsdorf 1431 westlich und östlich mit Thurm versehen, wurde seit dem Brande vom Jahre 1471 mannigfaltig verändert. Das sich im Grundrisse als Rechteck entwickelnde Gebäude ruht auf mächtigen Kellergewölben, welche wohl vor 1410 entstanden; mit ihnen in Verbindung stehen theilweise in Felsen gehauene kleine Zellengefängnisse, in deren einem 1455 der Ritter Kunz v. Kaufungen, Räuber der Prinzen Ernst und Albert, Söhne des Kurfürsten Friedrich des Sanftmüthigen, in Haft gehalten wurde. An der Thürwand der letztgenannten Zelle befinden sich folgende Steinmetzzeichen:

 Das Erdgeschoss und erste Stockwerk besitzen mächtige Gewölbe, welche das städtische Archiv enthalten; letzteres bewahrt Urkunden vom 13. Jahrh. ab. \*) An Stelle einer früheren Holztreppe führt seit dem Jahre 1858 ein steinerner Aufgang von dem sehr geräumigen Flur in das erste Stockwerk, welches ursprünglich aus-

\*) Vergl. Mitth. des Freib. Alt.-Ver. IV, S. 325 flg.